

Lehár Festival Bad Ischl

Kongress & TheaterHaus
Kurhausstr. 8, A-4820 Bad Ischl
T: +43 (0)6132 23839
info@leharfestival.at
www.leharfestival.at

Kontakt Presse
Mag. Brigitte Gruber
T: +43 664 101 70 61
brigitte.gruber@bpw.at

PRESSESPIEGEL ZU „WIENER BLUT“ Premiere 11. Juli 2009

**Dr. Michael Lakners erste Festspielproduktion
brachte fulminante Kritiken und Publikumsjubil.**

Enthusiastischen Beifall gab es am 11. Juli 2009 bei der Premiere der von Wolfgang Dosch flott und spritzig inszenierten Produktion von „Wiener Blut“; mit musikalischen Höchstleistungen von Sängerinnen, Sängern, Solisten und dem Franz-Lehár-Orchester.



Michael Wruss, Oberösterreichische Nachrichten, 13. Juli 2009 „Wiener Blut sprudelt in Bad Ischl“

„...ein Zwitterwesen unterschiedlichster Genres ist die Operette, deren tatsächlich wahres Mekka in Bad Ischl zu finden ist... ..(weil Operette) weder museal gehütet, noch intellektuell aufgemotzt, sondern einfach stimmig auf die Bühne gebracht wird... ..Viel wesentlicher als die Zeit und optische Gestalt der Handlung sind die ausgefeilte Personenregie (Anm. Wolfgang Dosch), die perfekt studierten Dialoge und die mitunter sehr amüsanten Gags... ..Und das scheint man in Bad Ischl erkannt zu haben, dass Operette nicht von der Musik, sondern tatsächlich vom Schauspiel her aufgezäumt gehört... ..Musikalisch war die Aufführung ein mindestens ebenso großer Erfolg wie die szenische Umsetzung. Das Franz-

Kongress & TheaterHaus
 Kurhausstr. 8, A-4820 Bad Ischl
 T: +43 (0)6132 23839
 info@leharfestival.at
 www.leharfestival.at

Kontakt Presse
 Mag. Brigitte Gruber
 T: +43 664 101 70 61
 brigitte.gruber@bpw.at

Lehár-Orchester spielte unter Marius Burkert schwungvoll auf..... Das Ensemble war... erfreulich homogen und deckte vor allem schauspielerisch perfekt die Rollen ab. Allen voran Christa Ratzenböck, die als Gräfin Gabriele eine ganz andere Seite ihre Kunst präsentierte und stimmlich zeigte, wie vielfältig man scheinbar allbekannte Walzermelodien phrasieren kann. Ebenso klangvoll und spritzig lebendig in der Darstellung das Buffopaar, das mit Theresa Grabner und Robert Maszl hervorragend besetzt war. Dem Komödiantischen freien Lauf lassend polterte Franz Suhrada als Ringelspielbesitzer Kagler mit fein poliertem Witz über die Bühne und begeisterte Ernst-Dieter Sutthaimer als hingebungsvoll preußelnder Reuß-Schleiz-Greizischer Premierminister. Etwas tief in die wienerische Gosse griff Karl Herbst als Fiaker, was aber das Publikum umso mehr amüsierte... ...Chor und Ballett taten ihr Übriges und trugen ebenfalls zum großen Erfolg bei. Es ist halt doch alles nur Chimäre – Trugbild -, aber diesmal unterhielt sie nicht nur das Publikum, sondern gefiel auch begeisterungswürdig.“

Wilhelm Sinkovicz, Die Presse, 13. Juli 2009

„Das Lehár-Festivalbringt ‚Wiener Blut‘ in Wallung“

„...auf die Logik verzichtet der Zuschauer gern, wenn eine Komödie so präzise gearbeitet ist, im Dialog so geschliffen abläuft wie die Ischler Neuinszenierung. Wolfgang Dosch lässt in sparsam-zweckmäßigen Dekors von Bernhard Niechotz die Verwechslungskomödie, behutsam adaptiert, ungehindert und auch ungebremst abschnurren. Die Darsteller absolvieren ihren Spießrutenlauf von Kalauer zu Kalauer virtuos und auch im Umgang mit dem wienerischen Dialekt bemerkenswert wandlungsfähig. Die Franziska Cagliari der Petra Halper-König vor allem. Sie stuft die Sprachfärbungen besonders reich ab, vom bemühten Gesellschaftston moduliert sie hinreißend bis in den feinsten Wurstelprater-Jargon, woselbst sie dann ihrem Papa Kagler auf Augenhöhe begegnet. Dessen goldenes Wienerherz weiß Franz Suhrada mit viel Gemüt, nach außen hin rau, inwendig aber butterweich, offenzulegen. Sein „Verkauft´s mei G´wand“ diminuiert ins Pianissimo der Sprachlosigkeit. Sonderapplaus hat sich, bleiben wir bei den Wiener Typen, Karl Herbst für seinen virtuos gesteigerten Wutanfall als ums Trinkgeld geprellter Fiaker verdient. Im Übrigen wird Komödie gespielt, animiert, molto vivace, und im Fall der Pepi Pleininger von Theresa Grabner auch temperamentvoll – im wahrsten Sinn des Wortes: diese Probiermamsell, beim Einatmen noch sanguinisch, hält cholerisch die Luft an und versinkt beim Ausatmen in tiefste Melancholie... ..Das Premierenpublikum hat viel und herzlich gelacht. Bei den lyrischen Phrasen der Gräfin von Gabriele Ratzenböck wie den hohen Tönen des Tenors Eugene Amesmann auch aufgehört und in Robert Maszls Kammerdiener auch einen vokal und darstellerisch exzellenten Operetten-Buffer für sich entdeckt. Die perfekte Leistung des Abends erbringt Ernst-Dieter Sutthaimer als schrullig-begriffstütziger Fürst. Da sitzt jede kleinste Bewegung! Das Orchester unter Marius Burkert musiziert mit bemerkenswerter Klangschönheit und gibt den Polkas so viel Zund, wie sie vertragen, ohne für die Sänger zu Zungenbrechern zu werden.“

Balduin Sulzer, OÖ Krone, 13. Juli 2009 „Operette mit Qualität“

„...Bei der Premiere am Samstag wurde im Kongress- und TheaterHaus eine musikalisch sehr qualitätsbewusste, in der szenischen Ausstrahlung erfreulich stimmige Produktion geboten. Thematische Operetten-Leichtigkeit mischte sich mit sehr guten gesanglichen Leistungen... ..Im gesanglichen Bereich überraschte vor allem Christa Ratzenböck (Gabriele) mit ihren strahlenden Sopranqualitäten; sehr gut der hell-schlanke Tenor Eugene Amesmanns (Balduin), Petra Halper-König (Cagliari), Theresa Grabner (Pepi), Uschi Plautz (Gräfin Bitowski), Robert Maszl (Josef) und Franz Suhrada (Kagler)... ..Viel Anerkennung für das Franz-Lehár-Orchester unter Marius Burkert, den klankultivierten Chor, die Ballett-Tänzerinnen und für die unaufdringliche, dennoch effektvolle Regie von Wolfgang Dosch.“

Thomas Hödlmoser, Salzburger Nachrichten, 13. Juli 2009 „Mit Johann Strauß beginnt in Bad Ischl die Operettensaison“

„...Intendant Michael Lakner hat bei der Auswahl des Ensembles eine glückliche Hand bewiesen. Wenn der Karussellbetreiber Kagler dem Oberpiefke Fürst Ypsheim-Gindelbach den Wiener Dialekt verständlich zu machen sucht, kann man sich kaum eine bessere Besetzung als Franz Suhrada und Ernst-Dieter Sutthaimer vorstellen. Theresa Grabner als Probiermamsell Pepi Pleininger kann man getrost als eine „Entdeckung“ Michael Lakers bezeichnen. Als quirlig-schlichtes Wiener Mädel ist sie neben ihrem Josef, der mit Robert Maszl ebenfalls gut besetzt ist, eine blendende Komödiantin. Petra Halper-König ist nicht nur eine schöne, sondern auch eine überzeugend dauerfrustrierte Tänzerin Cagliari. Gleichfalls ausdrucksstark ist Christa Ratzenböck als enttäuschte Ehefrau Gabriele... ..Das Orchester (Leitung: Marius Burkert) ist von Beginn an in erfreulich guter Form und spielt effektiv.“

Ingo Rickl, Neues Volksblatt, 13. Juli 2009 „Johann Strauß als ‚Tankstelle für Glückseligkeit... Erfolgreicher Auftakt mit ‚Wiener Blut‘ beim Bad Ischler Lehár-Festival“

„Mit einem rauschenden Erfolg begann im Kongress- und TheaterHaus Bad Ischl das Lehár-Festival 2009... .. Der Wiener Operettenprofi Wolfgang Dosch hat sich des neben der „Fledermaus“ und dem „Zigeunerbaron“ meistgespielten Bühnenwerkes von Strauß angenommen... ..Dosch fordert von den Protagonisten, vom vielseitig eingesetzten Chor und den vier Ballettmädchen ein Furioso an Bewegungen und Tänzern... ..Die von Intendant Michael Lakner gefundene Besetzung ist vom Allerfeinsten. Die Linzerin Christa Ratzenböck lässt als Gräfin ihren satten Mezzo wirksam ertönen, Petra Halper-König als fescche Cagliari und Publikumsliebbling Theresa Grabner als Probiermamsell Pepi... ..sind richtige Typen aus

Kongress & TheaterHaus
Kurhausstr. 8, A-4820 Bad Ischl
T: +43 (0)6132 23839
info@leharfestival.at
www.leharfestival.at

Kontakt Presse
Mag. Brigitte Gruber
T: +43 664 101 70 61
brigitte.gruber@bpw.at

dem Volk mit schönen Stimmen und wahrer Spielwut. Dazu kommen prächtige Komiker: Ernst-Dieter Sutthimer beweist als preußischer Premierminister, dass sein Tenor nach wie vor Glanz besitzt, und Franz Suhrada schleudert als Ringelspielbesitzer die Pointen ins Publikum, das mit Lachorgien antwortet... .. Über den genannten vortrefflichen Sänger-Darstellern steht als Objekt der Begierde von Damen aus allen Gesellschaftsschichten ein Künstler: Eugene Amesmann als Balduin Graf Zedlau. Mit seinem feinen lyrischen Timbre umgarnt er die Frauen, lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und stellt einen Charaktertenor auf die Bühne, der dieser Operette ihren wahren Stellenwert zuordnet. Am Pult des Franz-Lehár-Orchesters zeigt Marius Burkert... .. Sinn für flottes, präzise artikuliertes Tempo... .. Dem Chor unter Martin August Fuchsberger gebührt als Allround-Motor besondere Anerkennung. Das Premierenpublikum hatte fast drei Stunden „Wiener Blut“ getankt und war... ..glücklich...“

Elisabeth Aumiller, DrehPunktKultur, 13. Juli 2009

„Wiener Blut, eigener Saft, voller Kraft, voller Glut...“

Operettenpremiere ‚Wiener Blut‘ zur Eröffnung des diesjährigen Lehár-Festivals ein einhelliger Publikumserfolg“

„...schwerelose Unterhaltung pur war angesagt und die vielen Lacher bestätigten, dass sich das Publikum prächtig amüsierte. Regisseur Wolfgang Dosch hat gute Traditionspflege walten lassen und festlich aufgeputzt strahlte die Aufführung blitzblank und in vitaler Frische. Das Ambiente des Wiener Opernballs und die schönen Kostüme von Bernhard Niechotz sind gefällig und Mandy Garbrecht steuert die Choreographie bei. Johann Strauß' Walzerseligkeit verfehlt seinen Zauber auch diesmal nicht und nach wie vor steht „Wiener Blut“ als eigenständige Operette hoch in der Publikumsgunst... ..Die sängerische Palme gebührt der Gräfin Gabriele von Christa Ratzenböck. Rund und füllig lässt sie ihren Mezzo mit Soprankraft leuchten und gibt stimmlich und darstellerisch eine echte Operetten-Diva mit Charme und gräflicher Bühnenpräsenz. Zu musikalischen Höhepunkten macht sie ihre Walzer „Grüß dich Gott“ und „Wiener Blut, eigener Saft, voller Kraft, voller Glut“. Ihre Probierramsell Pepi alias Theresa Grabner ist ein Komiktalent von Format. Turbulent beweglich mit Witz und Pfiff spielt sie sich in den Mittelpunkt und kann obendrein mit ansprechender Gesangsleistung ihres höhensicheren Glockensoprans punkten. Eugene Amesmann ist der tenorale Amüsiergraf mit kräftiger Stimme,... ..Ernst-Dieter Sutthimer als gestelzter Premierminister von Reuß-Schleiz-Greiz trägt viel zur Heiterkeit bei und eine bejubelte Komiknummer stellt der Fiaker Karl Herbst auf die Beine. Buffo Robert Maszl als Kammerdiener Josef und Pepi-Verlobter stolpert witzbemüht oft über die eigenen Beine und als „Fledermaus-Frosch“- Karikatur mimt Franz Suhrada... ..den betrunkenen Kagler. Uschi Plautz ist eine elegant-würdige Ballmutter Gräfin Bitkowski... Chor und Franz-Lehár-Orchester unter der Leitung von Marius Burkert machten ... Johann Strauß alle Ehre und unterstützten das Bühnengeschehen mit Schwung und überschäumendem Temperament.“

Kongress & TheaterHaus
Kurhausstr. 8, A-4820 Bad Ischl
T: +43 (0)6132 23839
info@leharfestival.at
www.leharfestival.at

Kontakt Presse
Mag. Brigitte Gruber
T: +43 664 101 70 61
brigitte.gruber@bpw.at

Kai-Uwe Garrels, Ischler Woche, 15. Juli 2009 „,Wiener Blut' bringt die Ischler Bühne zum Kochen“

„In Bad Ischl, dem Herzen der Operette, pulsiert heuer das „Wiener Blut... Regisseur Wolfgang Dosch entwickelt die Verwechslungsgeschichte um die amourösen Abenteuer des Grafen Balduin Zedlau aus Reuß-Schleiß-Greiz temporeich, mit bewundernswerter Musikalität und exakt platzierten Pointen. Ensemble und Chor sind permanent in perfekter Bewegung (Choreographie: Mandy Garbrecht), die Dosch noch im Theatersitz mitlebt. Dabei könnte er sich spätestens jetzt entspannt zurücklehnen: Sein Ziel der „Unterhaltung mit Haltung“ hat er mit dieser ebenso publikumswirksamen wie niveaувollen Umsetzung erreicht... Christa Ratzenböck trägt den Abend als Gräfin Gabriele, die an ihrem preußisch-trockenen Gatten das „Wiener Blut“ schmerzlich vermisst. Sie kombiniert eine angenehme, umfangreiche Stimme mit einer eindrucksvollen Bühnenpräsenz und Spielfreude, die sie zur Idealbesetzung macht. Eugene Amesmann singt ihren Mann Graf Balduin, der sich – nicht nur zu Fortbildungszwecken – bereits um seine zweite Geliebte bemüht. Sein edler Tenor fügt sich ideal in die Ensembleszenen ein, besitzt aber gleichzeitig die Strahl- und Ausdruckskraft für die Solos. Balduins Erst-Gspusi, die Tänzerin Franziska Cagliari, wird von der aparten Petra Halper-König gesungen, die Sinnlichkeit (gegenüber dem Grafen) und eifersüchtige Dramatik ihrer Stimme intelligent dort einsetzt, wo sie jeweils erforderlich sind. Kammersänger Ernst-Dieter Sutthimer als Fürst Ypsheim-Gindelbach treibt in seiner großartig komischen Verwirrung die Handlung voran und das Publikum in den Lachkrampf... Seinen Widerpart, den Karussellbesitzer Kagler und Vater der Demoiselle Cagliari, gibt Franz Suhrada ganz in der Tradition der großen Volksschauspieler. Er brilliert mit temporeicher und gemütvoller Komik vor allem in den Szenen mit Ypsheim-Gindelbach und zeigt das große Wiener Herz des kleinen Mannes nicht zuletzt im Couplet „Geht's und verkauft's mei G'wand“. Die Spritzigkeit der Inszenierung zieht sich glücklicherweise bis in die Bufforollen: Theresa Grabners Probiermamsell Pepi Pleininger ist so fesch und rasant, wie Graf Balduins neue Affaire sein muss. Sie fasziniert – neben ihrem großen, intelligent geführten Sopran – vor allem mit ihrem Körpereinsatz im Komtessen-Tanz: Es ist gar nicht so leicht, dermaßen konsequent aus der Reihe zu tanzen! Auch beim Josef sollte man alles vergessen, was an Vorurteilen über Kammerdiener-Rollen kursiert. Stimmlich mit viel Reserve ausgestattet, blitzgescheit in Dialog und Choreographie gibt der junge Tenor Robert Maszl sein Ischler Debüt. Ein besonderes Glanzlicht setzt Karl Herbst als fluchender Fiaker mit schier unerschöpflichem Atem und Schimpf-Wortschatz. Das bekannt glückliche Händchen des Intendanten Dr. Michael Lakner für erfahrene Stimmen und junge Talente legt das Fundament für diese qualitativ hochwertige Aufführung. Darauf baut das Franz Lehár-Orchester unter Marius Burkert mit musikalischer Finesse und Gefühl für die Walzerseligkeit auf, gekrönt vom stimmungsgewaltigen, spielfreudigen und ballettgeeigneten Chor unter Leitung von Martin August Fuchsberger... ..hätte an der Premiere des Lehár Festivals Bad Ischl seine helle Freude gehabt. Das Publikum am Samstag hatte sie – langanhaltender Applaus und „Bravo“-Rufe zeugten davon.“

Lehár Festival Bad Ischl

Kongress & TheaterHaus
 Kurhausstr. 8, A-4820 Bad Ischl
 T: +43 (0)6132 23839
 info@leharfestival.at
 www.leharfestival.at

Kontakt Presse
 Mag. Brigitte Gruber
 T: +43 664 101 70 61
 brigitte.gruber@bpw.at



Josef H. Handlechner, Bezirksrundschau, 16. Juli 2009 „Frisches ‚Wiener Blut‘ erntete bei Premiere minutenlangen Applaus“

„Operette soll spritzig sein, kurzweilig und unterhaltsam. Dazu vielleicht auch ein bisschen exotisch – auf jeden Fall aber gut für´s Gemüt.

Das erwartet man sich ganz einfach von der „Leichten Muse“. Vergessen wird dabei oft, wie viel Arbeit dahinter steckt, erinnert Regisseur Wolfgang Dosch an den oft mühsamen Weg hin zu jenem Punkt, „bis es leicht aussieht“. Seine diesjährige Inszenierung der Johann Strauß-Operette „Wiener Blut“ orientiert sich an Höchstleistungen und ist damit legales – um im Sportjargon zu bleiben – Doping für das Lehár-Festival Bad Ischl. Eine in jeder Hinsicht runde Leistung des mit viel Elan agierenden Ensembles erntete am Premierenabend minutenlangen Applaus. Die genialen Ohrwurm-Melodien wie auch urwienerisches Komödiantentum bilden die soliden Stützen für den Überbau, auf dem sich ein Publikumsliebling wie Franz Suhrada („Kottan ermittelt“, „Ein echter Wiener geht nicht unter“, „Leihopa“) naturgemäß besonders wohl fühlt. Aber auch alle anderen Akteure einschließlich des Franz Lehár-Orchesters unter der Leitung von Marius Burkert glänzen mit Spielfreude... Einen koketten Fingerzeig auf ihre Jugend verkneift sich auch Theresa Grabner als Probiermamsell Pepi nicht, sehr zur Freude des Publikums und ein bisschen weniger zur Freude ihres Bühnen-Verlobten Josef (Robert Maszl). Eugene Amesmann als Graf und Christa Ratzenböck als Gräfin, Petra Halper-König als Demoiselle Franziska Cagliari und Franz Suhrada (und weinseliger Ur-Wiener vom Scheitel bis zur Sohle) als ihr Vater, Uschi Plautz als Gräfin Bitowski oder Ernst-Dieter Sutthemer als Premierminister – alle verstehen es prächtig, die eingangs zitierte „Schwere der Leichtigkeit“ vergessen zu machen. Dazu steuern auch das Ballett (Leitung Mandy Garbrecht) und der Chor (Martin August Fuchsberger) ihren Teil bei. Bühnenbild und Kostüme (beides von Bernhard Niechotz) folgen den Intentionen von Regisseur Dosch, der mit der zeitlichen Verlegung der Handlung vom Wiener Kongress an einen Opernball im Wien der Nachkriegszeit eine Annäherung an die „heutige“ (Damen) Mode ermöglichte...“

Lehár Festival Bad Ischl

Kongress & TheaterHaus
 Kurhausstr. 8, A-4820 Bad Ischl
 T: +43 (0)6132 23839
 info@leharfestival.at
 www.leharfestival.at

Kontakt Presse
 Mag. Brigitte Gruber
 T: +43 664 101 70 61
 brigitte.gruber@bpw.at

Ernst Scherzer, Wiener Zeitung, 23. Juli 2009 „Schuld hat nur das Wiener Blut“

„...Glücklich verlaufen... ..beide Premieren in Bad Ischl, dessen Festival-Intendant Michael Lakner zu Recht stolz auf sein Team sein kann... ..Der von Martin August Fuchsberger einstudierte Festival-Chor bildet eine individuell geprägte klangliche Einheit... ..berührende Inszenierungen... ..Wolfgang Dosch konzentrierte sich bei Strauß... .. auf die Schilderung der persönlichen Nöte... ..Die vermeintlich heiteren Figuren sind die eigentlich tragischen, zumindest wenn sie von Könnern dargeboten werdenErnst-Dieter Sutthaimer (Fürst Ypsheim) oder Franz Suhrada (Kagler). Zu feiern sind... ..die Entdeckungen dieses Bad Ischler Sommers: Christa Ratzenböcks in Stimme und Gestalt schöne Gräfin Zedlau, Petra Halper-König als Grafen-Liebchen Cagliari...“



Alexander Dick, Badische Zeitung, 2009 „Wo Operette Chefsache ist“

... "Eigentlich ist es in Bad Ischl wesentlich einfacher als woanders." Sagt Regisseur Wolfgang Dosch und meint damit die Kunst des Regieführens, genauer gesagt des Operetten-Regieführens. Denn in dem Postkartenidyll im Herzen des Salzkammerguts treffe er im Grunde auf das ideale Operetten-Ensemble. Künstlerinnen und Künstler, die nicht, wie im Dreispartenhaus, "Operette halt noch mitmachen müssen". Das Müssen – in Ischl ist es ein Wollen... ..Operettentradition verpflichtet, und in den vergangenen Jahren hat das allsommerliche "Lehár-Festival" viel dazu beigetragen, den angestaubten Ruf der Gattung aufzupolieren. Namentlich durch das Konzept, für das Intendant Michael Lakner steht. Der frühere Operndirektor am Basler Theater weiß, dass Sorgfalt in der Auswahl der Künstler bei der Operette von mindestens ebenso hoher Wichtigkeit ist wie bei ihrer großen Schwester, der

Lehár Festival Bad Ischl

Kongress & TheaterHaus
 Kurhausstr. 8, A-4820 Bad Ischl
 T: +43 (0)6132 23839
 info@leharfestival.at
 www.leharfestival.at

Kontakt Presse
 Mag. Brigitte Gruber
 T: +43 664 101 70 61
 brigitte.gruber@bpw.at

Oper. Denn neben den nicht gerade geringen sängerischen Anforderungen werden nicht selten beste Schauspiel- und Tanzkünste vorausgesetzt. Auch im Hinblick auf musikalische Werktreue ist Lakner... ..penibel. Was beim Genius loci Franz Lehár im übrigen gar nicht so schwer fällt. Viele seiner Originalpartituren befinden sich in Bad Ischl, wie jene zu "Land des Lächelns", einer der beiden aktuellen Festival-Produktionen. Von winzigen Strichen bei der Ballettmusik abgesehen, erklingt Lehárs tragische Operette in ihrer Originalgestalt. Das Studium des Autographs legte für Dirigent Vinzenz Praxmarer in einigen Fällen kleine Veränderungen der Gesangsstimmen nahe... .. Bei "Wiener Blut" spielen Lakner und Regisseur Dosch den Heimvorteil aus: Akteure vorwiegend Wiener und Österreichischer Provenienz machen die musikalische Komödie in der Tradition der Wiener Lokalposse zum authentischen Erlebnis. Am Verbalduell des vertrottelten deutschen Duodezfürsten Ypsheim-Gindelbach (köstlich: Ernst-Dieter Sutthemer in "Piefke"-Manier) mit dem Fiakerkutscher können deutsche, und noch mehr vermutlich österreichische Zuschauer ihren Spaß haben. Dosch inszeniert mit hohem Tempo und Liebe zum Boulevard, die Lust am überdrehten Spiel wirkt ansteckend auf alle Akteure. Und aus der ausgeglichenen, adäquaten Sängerriege heraus ragt die wunderbar quirilige Theresa Grabner (Pepi) mit ihrer federleichten, ungemein klaren Soubrettenstimme...

Gisela Schunk, DAS OPERNGLAS, September 2009 „Musical & Operetten-Seligkeit“

In der nunmehr 48. Spielsaison huldigt Bad Ischl seinem berühmten Bürger Franz Lehár mit einem Festival... ..Von seinen Operetten standen in diesem Jahr „Das Land des Lächelns“ und als Gegenstück „Wiener Blut“ von Johann Strauß auf dem Spielplan... ..Auch in diesem Jahr bot Intendant Michael Lakner seinem Publikum mit „Land des Lächelns“ eine moderne, im Jahr 2009 spielende Inszenierung an, der das dekadente Europa der aufstrebenden Weltmacht China gegenübergestellt ist, und ein in althergebrachter Operettenmanier - im positiven Sinne, nicht mit angesetzter Patina – spritzig komödiantisches „Wiener Blut“. Das amüsante Liebespiel wurde von der Zeit des Wiener Kongresses (1814/15) in die Mitte des 20. Jahrhunderts verlegt mit dem Wiener Opernball. Regisseur Wolfgang Dosch hatte sich zum Ziel gesetzt, zwei Stunden Glückseligkeit zu vermitteln, was ihm hervorragend gelungen war, vor allem seine trefflich charakterisierende Personenführung... ..Eugene Amesmann (Graf Zedlau) verfügt über eine kernige Stimme mit sicherer Höhe... ..Seine Darstellung des gräflichen Lebemanns wirkte überzeugend. Humoristische Farbe brachte Franz Suhrada (Karussellbesitzer Kagler) in die Szene. Seine Dialoge mit Tochter Franzi und vor allem mit Ernst-Dieter Sutthemer, welcher dem stockkonservativen Premierminister vortreffliches Profil verlieh, waren vor allem für österreichische Besucher köstlich erfrischend... ..Die Verwirrung nahm groteske Formen an, als Gräfin Zedlau (Christa Ratzenböck) im Liebesnest ihres Mannes und dessen Gspusi Franzi auftauchte. Ihre Arie „Grüß Dich Gott, Du liebes Nestler“ war ebenso ein Glanzlicht des Abends wie auch ihr Duett „Durchlaucht..“ mit Sutthemer im 2.Akt. Eine weitere beachtenswerte Leistung bot Theresa Grabner (Pepi) mit ihrem mädchenhaften, gut geführten Sopran und ihrer umwerfenden Komik, insbesondere in

Lehár Festival Bad Ischl

Kongress & TheaterHaus
Kurhausstr. 8, A-4820 Bad Ischl
T: +43 (0)6132 23839
info@leharfestival.at
www.leharfestival.at

Kontakt Presse
Mag. Brigitte Gruber
T: +43 664 101 70 61
brigitte.gruber@bpw.at

der Tanzeinlage auf dem Opernball. Mit einer Polonaise des von Martin August Fuchsberger gut einstudierten Chores in geschmackvoller Abendgarderobe (Bernhard Niechotz) wurde das glanzvolle Fest eröffnet. Das Verwechslungsspiel wurde weiter gesponnen, und sogar der korrekte Fürst versuchte sich als Verführer. Der rasche Bildwechsel zum 3. Akt in Hitzing wurde gelöst, indem sich die Paare in den Opernseparees trafen; nach heftigen Auseinandersetzungen folgte – in echter Operettenmanier – die allgemeine Versöhnung. Alle Nebenpartien trugen mit intensiven Akzenten zur turbulenten Atmosphäre bei, ebenso der routinierte Dirigent Marius Burkert, der mit lockerer Hand souverän die Aufführung leitete und die zündenden Strauß-Melodien zum erfrischenden Leben erweckte...

**Volkmar Parschalk, Wiener Krone, 4. August 2009
„Operetten in Bad Ischl: Lehár & Strauß“**

Bad Ischl spielt Operette! Johann Strauß' "Wiener Blut" und Franz Lehárs „Land des Lächelns“ sind heute die Attraktionen. An beiden Abenden sorgt das Lehár-Orchester unter Marius Burkert und Vinzenz Praxmarer ebenso wie die Regisseure Wolfgang Dosch und Leonard Prinsloo gekonnt für Operettenstimmung!... ..Heiterer, turbulenter geht es im „Wiener Blut“ zu, dieser Operette, die Victor Léon und Leo Stein über einen Diplomaten und Frauenhelden aus dem deutschen Fürstentum Reuß-Schleiz-Greiz geschrieben haben... ..heftig und rasant lassen Regisseur Wolfgang Dosch und Dirigent Marius Burkert die drei Akte ablaufen, in denen Graf Zedlau (der Tenor Eugene Amesmann) zu seiner Gattin (die kapriziöse Christa Ratzenböck) zurückfindet. Auch seine Geliebte, die Tänzerin Cagliari (Petra Halper-König) und die quirlige Pepi Pleininger (hervorragend Theresa Grabner) finden Ersatz: eine in dem Premierminister Fürst Ypsheim-Gindelbach (Ernst-Dieter Sutthaimer), die andere in dem Kammerdiener Josef (Robert Maszl). Der frühere Operntenor Sutthaimer liefert ein Kabinettstück als Minister des deutschen Kleinstaates. Franz Suhrada als der Ringelspielbesitzer Kagler, Karl Herbst, Christian Kotsis sowie die charmante Uschi Plautz als Maitresse de Plaisir überraschen bei diesem Ischl-Highlight. Begeisterung, viel Applaus beim hingerissenen Publikum aus Bad Ischl und den Gästen von den Salzkammergutseen.

